Bad Urach, im November 2023

Initiative Überleben e.V., Bad Urach

Liebe Spender*innen, liebe Projektunterstützer*innen

Vielen Dank für ihre große Spendenbereitschaft im letzten Jahr. Sie erbrachte ein Spendenergebnis von **20.746,00 €**.

In diesem Jahr konnten wir endlich die durch Corona ausgebremste Projektreise ins Kaffeeanbaugebiet von Pidecafé durchführen. Peru hatte eine der strengsten Auflagen während der Pandemie. Die Schulen waren zwei Schuljahre lang geschlossen. Zum Glück war die Arbeit im Kaffeeanbaugebiet nur wenig beeinträchtigt. Unsere Partner-NGO **PROGRESO** konnte durch ihre Beraterfunktion die **39.426,34 €** Spendengelder von Ihnen und den unterstützenden Weltläden in den 14 Projektdörfern nachhaltig einsetzen.

Sorgen macht uns die instabile Regierung in Lima. **Lupo Catarac** von der Umwelt NGO **Redad** hat bezüglich der drohenden *Mine* nichts Gutes zu berichten. Die Regierung will

53 Minen ausbeuten lassen und investiert allein für die Edelmetallmine **Rio Blanco** oberhalb Huarmacas 2,7 Mio. US$. Intensiv werben Plakate an öffentlichen Gebäuden für vermeintliche Vorteile und Zuwendungen an z.B. Bürgermeister und Ortsvorsteher korrumpieren. Ziel ist die Spaltung der Gesellschaft. Eine chinesische Firma ist im Besitz der Schürfrechte. Dem Protest gegen die Ausbeutung der Mine haben sich aktuell von Ayabaca ausgehend Priester angeschlossen. Sie nehmen an den Demonstrationen teil, veröffentlichen Gegenargumente und betonen die Notwendigkeit, die Natur und die Lebensgrundlage Wasser zu schützen. Zusammen mit anderen Weltläden konnten wir in diesem Jahr **10.000 €** für dieses Projekt aufbringen. Hier werden wir weiterhin Unterstützung leisten.

Tambogrande

Bei unserem eintägigen Aufenthalt in Tambogrande besuchten wir den Mütterclub in **San Martin**. Dort kochen Frauen für bedürftige Familien ein Mittagessen. Die Zutaten sind staatlich gefördert. Hier fand auch eine von uns finanzierte *Fortbildung* statt.

Aufgaben im Gesundheitswesen und Fortbildungen wurden inzwischen weitgehend staatlich übernommen. Wir sehen daher für dieses Jahr keine Notwendigkeit, Projekte mit unserer Partner-NGO „Sobrevivir" durchzuführen.

Reisebericht ins Projektgebiet vom 22.08. bis 28.08.2023 von Susanne Sauer

Am Sonntag 20.08. treffen sich sechs Ehrenamtliche aus Tuttlingen und Bad Urach im Hotel in **Piura**, der Provinzhauptstadt, Sitz von unserer Partnerorganisation **PROGRESO** und der Vermarktungsorganisation **Norandino** und Ausgangspunkt der Projektreise.

Mit zwei Camionettas starten wir am Dienstag Richtung Huarmaca. **Raul Tineo** als Geschäftsführer und leitender Ingenieur von PROGRESO und **Maria Villegas** als Technikerin und Projektleiterin vor Ort begleiten uns, sowie der zweite Fahrer Dioder und der Fotograf Edwin. Nicht weit hinter Piura endet die Asphaltstraße und eine staubige Piste führt in die Berge. Unübersehbar sind Abbrüche und Auswaschungen, die die letzten Starkregen hinterlassen haben. Manche Routen sind noch nicht wieder befahrbar. Durch phantastische Wälder mit gelb blühenden Bäumen und dicken Ceibos (Flaschenbäume) geht es bis in Höhenlagen um 2000 m ins Kaffeegebiet. Unterwegs fällt uns der dichte Nebel auf, bis vor Kurzem hier unüblich.

Erste Station ist das Dorf **Nuevo San Martin**. Auch hier ist alles Wolken verhangen. Bei einer ersten Zusammenkunft berichten die Kaffeebauern von den Auswirkungen des *Klimawandel*s. Die diesjährige Kaffeeernte habe noch nicht stattgefunden, da die Kaffeekirschen durch den vielen Nebel und entsprechend weniger Sonneneinstrahlung immer noch nicht reif seien. Auch die Gefahr von Pilzerkrankungen steige. Und warm und feucht gefällt Grillen, die überall ihr gefräßiges Unwesen treiben. Ihnen fallen als erstes die Gemüsegärten zum Opfer. Durch den biologischen Anbau sind die Bekämpfungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Anschließend führt uns der engagierte *Promotor* Roger (aktives Vorbild, Anleiter) zu seiner *Baumschule* und den *Neupflanzungen* und er zeigt die mobilen *Berieselungsanlagen*, die wesentlich weniger Wasser verbrauchen, als die Bewässerung über die bisherigen offenen Kanäle benötigte.

Hier haben wir auch eine *Bibliothek* besucht. Vor allem die Nachschlagwerke sahen sehr benutzt aus. Allerdings erreicht die Verfügbarkeit des Internets inzwischen auch die abgelegenen Dörfer, wenn auch unzureichend.

Abends sind das ganze Dorf samt dem jungen Bürgermeister beim Folklore-Programm im Casa Comunale. Dort übernachten wir auch.

Am nächsten Tag besuchen wir die Dörfer **Casahuay** und **Maza** aus dem 14 Dörfer-Projekt. Die Steilhänge durch die *Kaffeeparzellen* zu meistern ist eine Herausforderung. Unvorstellbar wie die Bäuerinnen und Bauern hier ungesichert und oft in Flipflops neue Parzellen anlegen und später dort ernten. Abends kommen wir in **Huarmaca** an. Es ist ziemlich kalt.

In **Hualquiro** an Tag drei besichtigen wir neue Kaffeeanlagen in vorbildlicher *Mischkultur*. Auch hier sind die Kaffeekirschen noch am Strauch.
Abends zeigen uns die Frauen in **Yamalan** nicht nur ihre *Gemüsegärten* und *Küche*n, sondern auch ihr ganzes Können im Zubereiten von leckeren Salaten, was sie über die Jahre gelernt hatten.

Der Schwerpunkt im nächsten Dorf **Trigopampa** liegt beim *Zuckerrohr*. Die Campesinos führen eine Presse vor, die das Rohr ausquetscht. Hier muss noch manches optimiert werden, bevor die Panela als Rohrzucker über den fairen Handel vermarktet werden kann. Die Becken, um den Saft zu erhitzen und kristallisieren zu lassen, sind fertig.

Letzte Station ist **San Cristobal**, ein Dorf, das zu Beginn unserer Projektarbeit gefördert wurde.

Im Haus des Kaffeebauern-Komitees begrüßt uns **Santos Lizana** herzlich. Wir kennen uns seit 25 Jahren. Bäuerinnen und Bauern aus dem Dorf und eine Delegation aus dem Rathaus samt Bürgermeister vom Nachbarstädtchen El Faique sind da. Auch hier gibt es wieder etliche Reden – und ein aufwändiges Frühstück mit Weizengraupen, Kochbananenflocken, frittierten Süßkartoffeln, einer Art Topinambur, gekochten Kartoffeln, Käse, Krautsalat, kleinen Broten und gegrilltem Schweinefleisch. Früher gab es 2-3 Mal am Tag Reis und Bohnen.

Santos hat inzwischen auch eine Werkstatt zum Weben von Stoffen, macht daraus z.B. Hängematten, experimentiert mit Maniok auf ihrer Parzelle und ihr Mann startete einen lokalen Verkauf ihres Kaffees.

Zurück in **Piura** besichtigen wir am letzten Tag der Reise die *Kaffeeaufbereitungsanlage* von **Norandino**. Fertiggestellt sind inzwischen auch die Gebäude zur *Kakao-Verarbeitung* und *Abfüllung von Rohrzucker*. Eine beeindruckende Entwicklung.

Die Projektreise hat gezeigt, dass 30 Jahre Projektarbeit in der Region es möglich machen, Entwicklungen aufzuzeigen. Über 10.000 Bauernfamilien im Norden Perus können inzwischen durch unser Engagement mit Ihrer Unterstützung von ihrer Arbeit menschenwürdig leben und verfügen über eine langfristige Lebens- und Einkommensperspektive.

Aktuell läuft die Beantragung eines Folgeprojekts für die **14 Dörfer plus vier** weitere beim **BMZ** - Bundesamt für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung - über **130 000 €** von Juli 2024 bis Juni 2026. **Rudolf Schwarz**, der Initiator von Pidecafé, konnte gewonnen werden, das Projekt zu managen. Wird der Antrag genehmigt, heißt das, dass wir 75% des Volumens finanziert bekommen und **16 250 € pro Jahr** selbst beitragen müssen. Allerdings müssen wir das erste Halbjahr 2024 mit Eigenmitteln überbrücken.

Bitte unterstützen Sie unsere Projekte auch in diesem Jahr.

Kreissparkasse Bad Urach	BIC: SOLADES1REU	IBAN: DE02 6405 0000 0000 3440 27
Volksbank Bad Urach	BIC: GENODES1MTZ	IBAN: DE93 6409 1200 0048 5560 09

Spendenbescheinigungen werden für Spenden über 100,-€ ausgestellt. Bitte vollständige Adresse angeben. Bis einschließlich 200,-€ gilt beim Finanzamt der Einzahlungsbeleg.

Kontaktadressen:
Hans-Martin Schwarz
Steinstr. 68
78532 Tuttlingen
Tel.: 07461/161399

Susanne Sauer, Hans Mauch
Eberleplatz 4
72574 Bad Urach
Tel.: 07125/4744

Weitere Informationen und den ausführlichen Reisebericht finden Sie auf unserer Homepage http://www.pidecafe.de